

Interview Tatsuma Takeda, *Wandernde Flora*, 2025

Mein Name ist Tatsuma Takeda. Die Installation heißt *Wandernde Flora*. Die Installation setzt sich aus der *Halftone*-Serie und der *Container*-Serie zusammen. Viele meiner Motive zeigen Meerlandschaften oder Pflanzen, wie Kamelien, Wollmispeln und Feigen werden – ähnlich wie Menschen – aus ökonomischen und gesellschaftlichen Gründen über Kontinente hinweg transportiert, verändern sich und schlagen in neuen Landschaften Wurzeln. Zum Beispiel kam die Kamelie von Japan nach Europa, die Feige hingegen von Europa nach Japan. Die Motive erzählen nicht nur von meiner persönlichen Erinnerung, sondern auch von kulturellen Austauschprozessen.

Die *Halftone*-Serie in der Installation, die aus einer Kombination von Urushi-Lack und Siebdrucktechniken entstanden ist, basiert auf der Geschichte des Austauschs und der Bewegung.

Parallel dazu ist die Serie *Container* entstanden.

Es handelt sich dabei um eine Video-Installation mit Transportkisten, die zeigt, wie Objekte und Geschichten durch Transport oder Migration neue Bedeutungen bekommen.

In meinen Arbeiten steht insgesamt das Thema Mobilität im Mittelpunkt. Ich beschäftige mich damit, wie sich Materialien, Bilder und auch Pflanzen über lange historische Handelswege bewegt haben – besonders zwischen Japan und europäischen Ländern. Das hängt auch mit meiner Herkunft zusammen: Ich wurde auf der Insel Amakusa geboren, die einst einer der ersten Handelspunkte Japans mit europäischen Ländern war. Und ein wichtiges Material für mich ist Urushi-Lack. Das ist ein natürlicher Harz, der in Japan seit tausenden Jahren verwendet wird. Im 16. Jahrhundert wurden im Zuge des kolonialen Handels viele Lackwaren nach Europa gebracht. Und hier in meiner Arbeit verwende ich in letzter Zeit verstärkt dieses besondere Material.

Durch meine Arbeiten möchte ich zeigen, dass Dinge – wie Menschen – sich bewegen, neue Orte erreichen und dort neue Wurzeln finden. Ich glaube, dass dies heute ein sehr wichtiger Aspekt ist, woher wir kommen und wohin wir gehen.

Ich bin noch neu in Neukölln und habe erst dieses Jahr mein Studio hier bezogen. Mein Lieblingsort in Neukölln ist tatsächlich mein eigenes Studio. Auch die Lage gefällt mir sehr. Neukölln ist international und vielfältig; Cafés, Ateliers, Projekträume, Galerie, Museen und so weiter liegen nah beieinander. Für Künstler bleibt der Bezirk dadurch immer spannend.